

Donnerstag, 20. Mai 2021, Rhein-Zeitung Andernach & Mayen, Seite 26

Sophia Junk toppt ihre Bestzeit



Leichtathletik: Sprinterin der LG Rhein-Wied knackt Norm für die U 23-Europameisterschaft in Norwegen über 100 und 200 Meter

Mannheim/Neuwied. Was mögen Sprinter? Trockenes Wetter, hohe Temperaturen, eine

schnelle Bahn und ein bisschen Rückenwind. Davon war im Mannheimer Michael-Hoffmann-Stadion mit viel Wohlwollen bestenfalls die Hälfte gegeben. Trotzdem verbesserte Sophia Junk in ihrem ersten Wettkampf der Saison in 11,41 und 23,32 Sekunden ihre persönlichen Bestzeiten über 100 und 200 Meter. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell einsteige“, sagt die Sprinterin der LG Rhein-Wied. „Das war echt überraschend.“

Wie im vergangenen Jahr verhinderte der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV), dass sich Junk in den Rahmenwettbewerben des Deichmeetings im heimischen Rhein-Wied-Stadion präsentieren konnte. 2020 musste der Sprint-Bundeskader just am gleichen Tag in Wetzlar antreten, diesmal in Mannheim. „Road to Tokyo“ war die Veranstaltung überschrieben. Für die 22-Jährige hätte es eigentlich „Road to Bergen“ heißen müssen, denn in der norwegischen Stadt wird vom 8. bis zum 11. Juli die U 23-Europameisterschaft ausgetragen. Die EM ist das primäre Saisonziel für die junge Polizistin.

„Ich bin fokussiert auf die U 23. Alles weitere wäre schön, würde ich auch mitnehmen“, erklärt Junk. „Alles weitere“, das können in diesem Jahr nur die Olympischen Spiele sein. „Ich habe mich gar nicht mehr so richtig damit befasst“, räumt sie ein. Sie befürchtet, dass die Spiele in Pandemiezeiten keine Veranstaltung im Sinne der Athleten sein könnten, sondern nur aus wirtschaftlichen Erwägungen durchgeführt würden. „Das ist kein Anreiz für mich in diesem Jahr“, stellt sie klar. „Und ich weiß, dass ich nicht zu den besten sechs Sprinterinnen in Deutschland über 100 Meter gehöre.“ Damit würde ein olympischer Staffeleinsatz in diesem Jahr ohnehin kaum zur Diskussion stehen. Anders 2024 in Paris, die Olympischen Spiele in drei Jahren seien schon immer ihr Ziel gewesen.

Also 2021 erst mal eine Nummer kleiner. In Mannheim sollte zumindest die bei 23,45 Sekunden angesetzte 200 Meter-Norm für die U 23-EM fallen. Das gelang mit der neuen Bestzeit von 23,32 Sekunden bei leichtem Rückenwind deutlicher als erwartet. Lange musste sie auf eine Verbesserung über ihre Lieblingsstrecke warten. Die bisherige Bestzeit von 23,35 Sekunden stammt aus dem Jahr 2017. „Seit vier Jahren habe ich versucht, eine neue Bestleistung aufzustellen, immer kam irgendwas dazwischen“, sagt Junk. Und betont: „Es war an der Zeit.“ In 11,41 Sekunden über 100 Meter unterbot sie ebenfalls die EM-Norm (11,50 Sekunden).

Die Ergebnisse machen sie zuversichtlich, was die kommenden Rennen angeht. Dann vielleicht bei sprintfreundlicheren äußeren Bedingungen. Mehr als feuchte 13 Grad wie in Mannheim sollte in den nächsten Wochen möglich sein. Am Pfingstsonntag geht es zur Kurpfalz Gala nach Weinheim, dann steht am ersten Juniwochenende schon die Deutsche Meisterschaft in Braunschweig auf dem Programm. Am 20. Juni könnte noch ein Start in Regensburg folgen, bevor am Wochenende 26./27. Juni bei der U 23-DM in Koblenz der entscheidende Qualifikationswettkampf für die Kontinentalmeisterschaft in dieser Altersklasse über die Bühne geht. wob

Sprinterin Sophia Junk von der LG Rhein-Wied (vorne) hatte in Mannheim schnelle Beine und ließ Alica Schmidt hinter sich. Foto: W. Birkenstock

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.